



Newsletter zu Notfallmaßnahmen vom 7.4.2026

Unterstützung palästinensischer und vertriebener Familien während des Krieges im Libanon

Hintergrund

Die anhaltende Instabilität im Libanon, die durch zeitweise eskalierende militärische Auseinandersetzungen und eine langwierige Wirtschaftskrise verursacht wird, führt weiterhin zu einer komplexen humanitären Lage in zahlreichen Regionen. Militärische Angriffe im Südlibanon, in der Bekaa-Ebene und in den südlichen Vororten von Beirut (Dahyeh) haben das tägliche Leben beeinträchtigt, wobei palästinensische Flüchtlingslager und die umliegenden Gemeinden besonders anfällig für Vertreibung, zunehmende Armut und psychische Belastungen sind.

Der allgemeine sozioökonomische Zusammenbruch, gekennzeichnet durch Währungsabwertung, eingeschränkten Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen und verminderte Erwerbsmöglichkeiten, hat die Gefährdung bereits marginalisierter Bevölkerungsgruppen weiter verschärft. Der Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und sozialer Absicherung bleibt begrenzt, was den Druck auf humanitäre Akteure und gemeindebasierte Unterstützungssysteme erhöht.

Trotz dieser Herausforderungen bleiben alle unsere Zentren in allen Gebieten geöffnet und funktionsfähig. Die Arbeitsteams haben ihre Ansätze angepasst, um die ununterbrochene Bereitstellung grundlegender Dienstleistungen sicherzustellen. Vertriebene und Aufnahmegemeinden haben weiterhin kostenlosen Zugang zu einer Reihe wichtiger Dienstleistungen, darunter medizinische Grundversorgung, psychologische und psychosoziale Unterstützung, reproduktive Gesundheitsdienste sowie Bildungsförderung.

Die jüngsten Vertreibungswellen, ausgelöst durch die anhaltende Unsicherheit, haben sowohl die libanesische als auch die palästinensische Bevölkerung getroffen. Familien ziehen weiterhin aus Hochrisikogebieten an relativ sicherere Orte, was zu wechselnden Bevölkerungsbewegungen zwischen Lagern und Ansammlungsorten führt.

Als Reaktion darauf haben humanitäre Akteure, darunter die UNRWA, in Abstimmung mit UNICEF und lokalen Partnern Notfallmaßnahmen ergriffen. Notunterkünfte wie das Siblin Training Center in Saida und Einrichtungen im Norden des Libanon, darunter das Lager Nahr Al-Bared, bleiben solange der Bedarf anhält, Teil des Hilfsrahmens.

NISCVT spielt weiterhin eine Schlüsselrolle bei der Bereitstellung psychosozialer Unterstützungsdienste für vertriebene Kinder und Familien und nutzt dabei seine Erfahrung, um zeitnahe und wirksame humanitäre Hilfe zu leisten.

Aktuelle humanitäre Lage

Die humanitären Auswirkungen des anhaltenden Konflikts im Libanon verschärfen sich weiter:

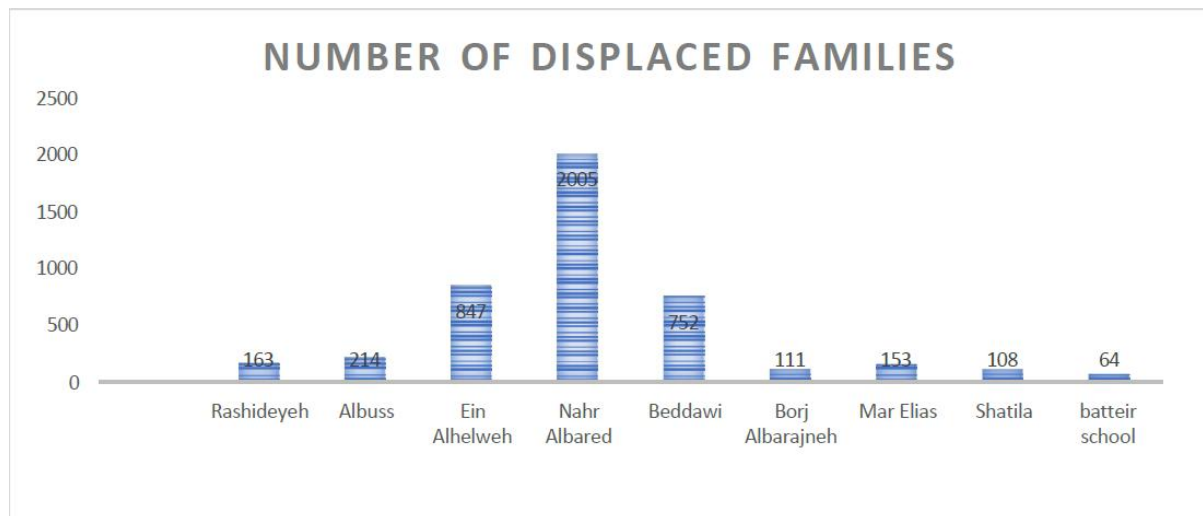
- Im ganzen Land wurden mehr als 1.200.000 Menschen vertrieben.
- Derzeit leben etwa 130.000 bis 135.000 Menschen in Notunterkünften, während viele andere von lokalen Gemeinden aufgenommen wurden oder unter informellen und prekären Bedingungen leben.
- Groß angelegte militärische Aktivitäten und wiederholte Evakuierungsbefehle betreffen weiterhin weite Gebiete, darunter den Südlibanon, die Bekaa-Region und die südlichen Vororte von Beirut.

- Seit Beginn der Eskalation wurden über 1.200 bis 1.400 Menschen getötet und mehr als 4.000 verletzt, wobei die Zahlen weiter steigen.

Zudem hat die Vertreibungsdynamik innerhalb und um die Lager herum zugenommen. Familien wurden sowohl aus den Lagern selbst als auch aus den umliegenden Gebieten in die Lager vertrieben. Detaillierte Zahlen zur Anzahl der vertriebenen Familien in den Lagern werden im nächsten Bericht veröffentlicht.

Viele vertriebene Familien leben in überfüllten Unterkünften mit eingeschränktem Zugang zu grundlegenden Ressourcen. Dies hat den Stresspegel erheblich erhöht, insbesondere bei Kindern, deren Tagesablauf und Zugang zu Bildung stark beeinträchtigt wurde. Hunderttausende Kinder sind von der Vertreibung betroffen und sehen sich erhöhten Schutzrisiken und psychosozialen Belastungen ausgesetzt.

Der dringende Bedarf ist sowohl in den Sammelunterkünften als auch in den Aufnahmegemeinden weiterhin kritisch. Viele Familien kommen mit nur wenigen Habseligkeiten an und es fehlen ihnen lebensnotwendige Güter wie Lebensmittel, Hygieneartikel und Bettzeug. Gefährdete Gruppen – darunter ältere Menschen, Menschen mit chronischen Erkrankungen und Menschen mit Behinderungen – sind aufgrund des eingeschränkten Zugangs zu Gesundheitsdiensten und lebenswichtigen Medikamenten erhöhten Risiken ausgesetzt.



Zu den Hauptrisiken zählen:

- Unzureichende Schlafbedingungen aufgrund von Überbelegung und fehlendem Bettzeug
- Eingeschränkter Zugang zu Nahrungsmitteln und grundlegenden Hygieneartikeln
- Unterbrechung der Behandlung von Menschen mit chronischen Erkrankungen
- Erhöhte Gesundheits-, Sicherheits- und psychosoziale Risiken, insbesondere für Frauen, Kinder und ältere Menschen.

Unsere Programme:

- **Psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung (MHPSS)**

Die Familienberatungszentren in Saida und Beirut sind trotz sicherheitspolitischer Herausforderungen weiterhin in Betrieb und bieten eine Kombination aus persönlicher und ferngestützter psychologischer Betreuung an. In Nahr al-Bared und Beddawi sind die Dienste voll funktionsfähig und verzeichnen eine steigende Nachfrage, darunter psychiatrische Sprechstunden, Medikamentenmanagement, Nachsorge-Sitzungen und psychosoziale Unterstützung für Kinder. In Al Buss sind die persönlichen psychologischen Betreuungsdienste aufgrund der gefährlichen Lage derzeit ausgesetzt. Die Mitarbeiter

der psychologischen Betreuung arbeiten weiterhin unter sehr schwierigen Bedingungen, um sowohl vertriebene Familien als auch die Aufnahmegemeinden zu unterstützen.

Trotz der gefährlichen Lage bieten die Zentren in den Lagern Borj Al-Shemali und Rashideyeh weiterhin gemeindebasierte psychosoziale Unterstützungsmaßnahmen an, um sowohl ansässigen als auch vertriebenen Kindern sichere Räume zu bieten, in denen sie ihre Gefühle ausdrücken, Stress abbauen und ein Gefühl der Sicherheit zurückgewinnen können.

- **Musikprogramm:**

Trotz anhaltender Krisen hält Beit Atfal Assomoud an seinem humanitären Engagement für Kinder fest und stellt deren psychosoziales Wohlbefinden in den Mittelpunkt seiner Prioritäten.

Geleitet von der Überzeugung, dass der Schutz der Kindheit eine gemeinsame Verantwortung ist, führte das Musikprogramm der Organisation unter der Leitung ihres Koordinators und Musiktherapeuten eine intensive Schulung für jugendliche Freiwillige durch. Ziel der Schulung war es, ihnen die notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln, um interaktive musikalische Aktivitäten zu leiten, die das psychische Wohlbefinden der Kinder fördern und dazu beitragen, den Stress abzubauen, den sie in diesen schwierigen Zeiten erleben. Im Anschluss an die Schulung setzen sowohl die jugendlichen Freiwilligen als auch die Lehrkräfte diese Aktivitäten aktiv mit den Kindern um.

Diese Initiative ist Teil einer umfassenderen Reihe von Bemühungen, sichere und unterstützende Räume für Kinder zu schaffen, in denen Musik als wirkungsvolles Mittel zum Ausdruck, zur emotionalen Entlastung und zur Förderung eines Gefühls der Sicherheit und Zugehörigkeit dient.

<https://www.facebook.com/share/r/18DPZ37mQg/>

- **Dienstleistungen im Bereich der reproduktiven Gesundheit**

Die Kliniken für reproduktive Gesundheit in Tyros (Borj El-Shemali und Rashideyeh) wurden vorübergehend geschlossen, während die Kliniken in Nahr al-Bared, Beddawi und Ain El-Hilweh weiterhin in Betrieb sind und eine steigende Zahl von Vertriebenen versorgen. Um die Kontinuität der Versorgung zu gewährleisten, wurden die Arbeitszeiten von den Kliniken in Tyros auf sicherere Standorte verlagert. Zu den angebotenen Leistungen gehören urologische Versorgung, gynäkologische Betreuung und die Versorgung der Patienten mit Medikamenten.

Die steigende Patientenzahl belastet die Ressourcen erheblich und führt zu Engpässen bei Medikamenten, Labortests und wichtigen Hilfsmitteln. Es wird dringend zusätzliche finanzielle Unterstützung benötigt, um die Versorgung aufrechtzuerhalten.

- **Bildungsmaßnahmen im Notfall**

Online-Unterricht (im Süden und in der Bekaa-Ebene)

Die Lehrkräfte stehen über WhatsApp-Gruppen in regelmäßigem Kontakt mit den Schülern und stellen Folgendes zur Verfügung:

- Aufgezeichnete Lehrvideos mit den vertrauten Stimmen der Lehrkräfte
- Arbeitsblätter, interaktive Spiele und Online-Quizzes
- Sprachnachrichten, aufmunternde Worte und virtuelle Sticker, um die Motivation der Schüler aufrechtzuerhalten

Ein hybrides Lernmodell (eine Kombination aus Online- und Präsenzunterricht) wird auch in Beirut und Saida umgesetzt und flexibel an die sich verändernde Sicherheitslage angepasst.

Präsenzunterricht (Nahr al-Bared und Beddawi)

Präsenzveranstaltungen unterstützen sowohl die Lernförderungs- als auch die Kindergartenprogramme. Jede Veranstaltung beginnt mit psychosozialer Betreuung und Aktivitäten zum Stressabbau, gefolgt von akademischem Unterricht, der auf den UNRWA-Lehrplan abgestimmt ist.

Vertriebene Kinder aus den südlichen Gebieten und anderen betroffenen Regionen wurden in den Zentren von Nahr al-Bared und Beddawi sowohl in die Lernförderungs- als auch in die Kindergartenprogramme aufgenommen.

Das gesamte pädagogische Personal hat von Terre des Hommes Italien (TdH Italien) eine Schulung in psychologischer Erster Hilfe (PFA) erhalten, wodurch seine Fähigkeit gestärkt wurde, Kinder und Betreuungspersonen während der anhaltenden Krise zu unterstützen.

- Patenkinder und Familien

Trotz der schwierigen Sicherheitslage haben Sozialarbeiter und Freiwillige alles daran gesetzt, die Kinder weiterhin durch verschiedene Aktivitäten zu unterstützen, darunter:

- Organisation von Maßnahmen zur psychosozialen Betreuung für Kinder in verschiedenen Bereichen der Lager.
- Durchführung von Freizeitaktivitäten, die darauf abzielen, vertriebenen Kindern und Lagerkindern dabei zu helfen, Stress und Ängste abzubauen.
- Einbindung von Freiwilligen in die Organisation und Durchführung dieser Aktivitäten.
- Planung der Aktivitäten zu relativ sichereren Zeiten, oft nach den Abendgebeten.

Diese Aktivitäten zielen darauf ab, die psychologischen Auswirkungen des Krieges auf die Kinder zu verringern und ihnen dabei zu helfen, ein Gefühl der Sicherheit und Zugehörigkeit wiederzuerlangen. Der anhaltende Krieg hat die Patenkinder und ihre Familien tiefgreifend getroffen. Zu den Herausforderungen gehören:

- Wirtschaftliche Not und Einkommensverluste
- Eingeschränkter Zugang zu Lebensmitteln und lebensnotwendigen Gütern
- Schwierigkeiten beim Zugang zur Gesundheitsversorgung
- Erhöhter psychischer Stress

- Zahnärztliche Versorgung

Zahnärztliche Leistungen werden trotz der schwierigen Umstände weiterhin erbracht. Die Kliniken im Süden (Rashideyeh und Borj El-Shemali), im Lager Ain Al-Hilweh in Saida sowie im Norden (Beddawi und Nahr Al-Bared) bleiben geöffnet und sind weiterhin in Betrieb.

Diese Kliniken versorgen derzeit sowohl die ansässige Bevölkerung als auch Vertriebene, die in diese Gebiete gezogen sind, zahnmedizinisch. Die Teams bemühen sich, der gestiegenen Nachfrage nach zahnärztlichen Leistungen gerecht zu werden und gleichzeitig die notwendigen Behandlungen und Sprechstunden aufrechtzuerhalten.

Das zahnärztliche Personal führt weiterhin die notwendigen zahnärztlichen Untersuchungen, Behandlungen und Notfallversorgungen für Patienten durch und passt seine Arbeit dabei an die aktuelle Notsituation an.

Jüngste Maßnahmen zur Bewältigung der Situation

Center	Supporting Association	Type of Distribution	Quantity	Observations
Nahr al-Bared	Taawon	Vouchers	700	All displaced families
	UPA	Vouchers	700	
	CCP	Vouchers	200	
	UNICEF	Winter clothes for children		115
Cleaning Supplies			All camp residents	Distribution will take place next week
Beddawi	UPA	Vouchers	340	Displaced families
	CCP	Vouchers	250	
	UNICEF	Cleaning Supplies		All camp residents
Ein el-Hilweh	UPA	Vouchers	430	Displaced families
	CCP	Vouchers	450	
Burj el-Shemali	Individual Initiative	Food Parcels	100	Displaced Lebanese families
	Individual Initiative	Prepared Meals	200	
Rashidieh	Individual Initiative	Food Parcels	50	Displaced Lebanese families
	Individual Initiative	Cleaning Supplies	50	
Mar Elias	Individual Initiative	Food Items / Clothes	75	Displaced families
Baalbek	Secours Populaire France	Clothes	143	Hardship Cases
	Individual Initiative	Clothes	10	
	Individual Initiative	Medical financial assistance	10	Cancer disease
Borj Al Barajneh	Individual Initiative	Food Supplies /Vegetables	334	Hardship Cases
	Individual Initiative	Raw Meals	87	
	Individual Initiative	Purchase of medications	3	
	Individual Initiative	Cleaning supplies	2	
	Individual Initiative	Financial Assistance	213	35 provided by sponsors for sponsored children

- Wert der Gutscheine: 100 \$ pro Begünstigtem (einlösbar für Lebensmittel und Reinigungsmittel)
- Finanzielle Unterstützung für Krebspatienten: 50 \$ pro Person
- UPA: United Palestinian Appeal
- CCP: Campaign for the Children of Palestine (Japan)

Diese Hilfsgüter wurden sowohl an vertriebene Familien als auch an Gastfamilien innerhalb der Lager verteilt, um den unmittelbaren humanitären Bedarf zu decken und diejenigen zu unterstützen, die ihre begrenzten Ressourcen mit anderen teilen.

Darüber hinaus unterstützt NISCVT aktiv die Verwaltung der Notunterkunft in der Battier School und sorgt dafür, dass vertriebene Familien Bettzeug, Lebensmittel, medizinische Versorgung und psychosoziale Unterstützung erhalten.

Ein Aufruf zur Unterstützung

Angesichts der anhaltenden Krise steigen die Bedürfnisse palästinensischer Familien rapide an. Es wird dringend zusätzliche finanzielle Unterstützung benötigt, um wichtige Programme aufrechtzuerhalten, darunter:

- Verpflegungspakete für vertriebene Familien
- Unverzichtbare Schlafutensilien (Matratzen, Kissen und Decken)
- Lebensmittel- und Hygiene-Gutscheine für Familien in wirtschaftlicher Notlage
- Psychologische Betreuung und psychosoziale Unterstützung für Kinder und Familien
- Bildungsunterstützung, um die Kontinuität des Lernens für vertriebene Kinder zu gewährleisten.

Mit Ihrer Unterstützung kann NISCVT den vertriebenen Familien weiterhin zur Seite stehen und ihnen helfen, diese äußerst schwierige Zeit mit Würde und Widerstandskraft zu meistern.



02.03.2026

Der Libanon im Belagerungszustand mitten im Winter des Ramadan

Eine Nacht des Schreckens während des heiligen Monats

In den frühen Morgenstunden des 2. März 2026, während des heiligen Monats Ramadan, wurde eine Reihe unerbittlicher Angriffe auf die Vororte von Beirut und über 59 Dörfer im Südlibanon und in der Bekaa-Region verübt. Um etwa 2:45 Uhr morgens, während die Familien schliefen oder sich auf das Suhoor vorbereiteten, wurden innerhalb einer Stunde ohne Vorwarnung mehr als 20 Bomben abgeworfen.

Vorläufige Berichte geben an:

- Todesopfer: 52
- Verletzte: 154
- Überprüfung: Diese Zahlen können sich noch ändern, da die Such- und Rettungsarbeiten unter den Trümmern der zerstörten Stadtviertel weitergehen.

Eskalierende Vertreibung und humanitäre Krise

Die plötzliche Eskalation löste eine Massenvertreibung unter eisigen Winterbedingungen aus. Die Familien flohen in völliger Dunkelheit, ohne Zeit, ihre Habseligkeiten zusammensuchen. Viele kamen nur mit Nachtwäsche bekleidet in den Notunterkünften an, unvorbereitet auf die Kälte und ohne lebensnotwendige Vorräte.

- Aktuelle Vertreibung: Mehr als eine Million Vertriebene aus 59 Dörfern sind derzeit in verschiedenen Schulen und Sammelunterkünften registriert. Die Zahl steigt täglich weiter an.
- Unterbringungsbedingungen: Obwohl die UNRWA mehrere Einrichtungen in Notunterkünfte umgewandelt hat, leiden viele Familien – darunter auch kleine Kinder – weiterhin unter einem gravierenden Mangel an Heizung, Hygieneartikeln und Privatsphäre. Einige bleiben im Freien, andere sind gezwungen, in ihren Fahrzeugen zu schlafen, während sie auf Unterkunft und Unterstützung warten.
- Reaktion der Regierung: Der Ministerrat hat das Sozialministerium beauftragt, den Vertriebenen sofortige Nahrungsmittel- und Sachhilfe zu leisten. Der Bedarf übersteigt jedoch rasch die verfügbaren Ressourcen.

NISCVT-Einsätze und Lage vor Ort sowie Fortsetzung der Arbeit unter Beschuss

Trotz der schweren Eskalation hält NISCVT seine Einsätze in allen Lagerzentren aufrecht. Unsere Mitarbeiter bleiben vor Ort und arbeiten unter extremem Druck, um wichtige Nachsorge für die Gemeinschaft zu leisten und die Überlebensbedürfnisse sowohl der Bewohner als auch der neu Vertriebenen zu erfüllen.

- Gesundheitsdienste: Alle NISCVT-Kliniken – einschließlich Zahnmedizin, Reproduktionsmedizin und Pädiatrie – bleiben voll funktionsfähig und konzentrieren sich auf die medizinische Grundversorgung und die medizinische Notfallversorgung.
- Bildung: Kindergärten, Förderunterricht und Einrichtungen zur Unterstützung des Verbleibs in der Schule sind weiterhin bereit, ihre Aktivitäten insbesondere in den sicheren Gebieten wieder aufzunehmen, aber der reguläre Unterricht wurde eingestellt, da die Schulen derzeit als Notunterkünfte dienen.
- Schwerpunkt der Mitarbeiter: Unsere Teams konzentrieren sich derzeit darauf, neu vertriebenen Familien, insbesondere denen, die aus den südlichen Gebieten, Beirut und Beqaa kommen, psychologische Unterstützung und Nothilfe zu leisten.

Unsere Teams erleben hautnah mit, wie Kinder durch Explosionen traumatisiert werden, Mütter von ihren Habseligkeiten und ihrer Sicherheit getrennt werden und ältere Menschen zum zweiten oder dritten Mal in ihrem Leben vertrieben werden.

Das Herz der Widerstandsfähigkeit: Was geschieht in den palästinensischen Lagern und Siedlungen?

Die palästinensischen Familien in den Lagern und Siedlungen im Südlibanon zeigen weiterhin große Standhaftigkeit und spiegeln damit die Entschlossenheit wider, die auch in Gaza zu beobachten ist. Trotz systematischer Zerstörung und sich verschlechternder humanitärer Bedingungen bleiben diese Gemeinschaften tief in ihrem Land verwurzelt und entscheiden sich oft dafür, in das Zentrum des Konflikts zurückzukehren, anstatt eine dauerhafte Vertreibung zu akzeptieren. In Beirut haben die erhöhten Spannungen und Berichte über Beschuss in unmittelbarer Nähe der Lager Shatila und Burj El Barajneh die Angst und Unsicherheit unter den Bewohnern, insbesondere unter Frauen und Kindern, weiter verstärkt.

Die Situation nähert sich jedoch rasch einem kritischen Punkt. Zwar sind die Lager bisher noch intakt, doch die Ausweitung der Offensive schafft eine qualvolle Realität: Wenn die Gewalt weiter eskaliert, werden Tausende erneut zur Flucht gezwungen sein. Es wächst die beunruhigende Gewissheit, dass diese Lager nicht mehr vor Angriffen geschützt sind, wodurch die Bevölkerung in eine Situation extremer Gefährdung gerät.

Unsere gemeinsame Verantwortung

Resilienz ist Teil unserer gemeinsamen Geschichte, sollte jedoch nicht mit Immunität gegenüber Leid verwechselt werden. Keine Familie sollte die ultimative Grausamkeit eines Winterkrieges in der Dunkelheit erdulden müssen, und kein Kind sollte in einem Schulflur ohne Wärme und Sicherheit frieren müssen. Während die Bomben weiter fallen und die Temperaturen sinken, ist die Zeit des Zögerns vorbei.

Dies ist nicht einfach ein Spendenaufruf. Es ist ein Aufruf zu dringender Solidarität und lebensrettender Unterstützung für Familien, die ihre Angehörigen im Schlaf verloren haben, für Verletzte, die auf Hilfe warten, und für vertriebene Gemeinschaften, die um ihr Überleben in eisigen Nächten kämpfen.

In diesem heiligen Monat, in dem Mitgefühl, Solidarität und Einheit unsere größten Tugenden sind, müssen wir zusammenstehen und entschlossen handeln. Indem wir zusammenhalten und als Einheit auftreten, können wir die Wärme und die kollektive Stärke bieten, die notwendig sind, um diese dunkelsten Stunden zu überstehen. Durch diese Einheit schützen wir unsere gemeinsame Widerstandsfähigkeit. Die Menschen im Libanon und in den Lagern halten durch, aber sie sind zutiefst erschöpft von den unerbittlichen Entbehungen.

Jetzt wenden wir uns mehr denn je an Sie, unsere Partner, die uns in Zeiten der Krise und Unsicherheit stets zur Seite gestanden haben. Ihre Solidarität hat unsere Gemeinschaften nie im Stich gelassen, und heute brauchen wir sie erneut.

Kassem Aina

Generaldirektor

NISCVT (Beit Atfal Assumoud)